

# Haidhauser

## nachrichten

### Dezember 2015

Preis 1,20 Euro

41. Jahrgang

Nr. 12/2015

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## Informationstag TranslaTUM

# Krebsforschung und ihr Preis

Am 20. November war Richtfest an der Einsteinstraße. Der Rohbau des Forschungsinstituts „TranslaTUM“ steht. Das Klinikum Rechts der Isar hat tags drauf zu einem Informationstag eingeladen.

„TranslaTUM“ – dieser Name steht für das „Zentralinstitut für translationale Krebsforschung der Technischen Universität München“. Ende 2016 sollen die Arbeiten im „TranslaTUM“ abgeschlossen sein. Im Frühjahr 2017 sollen in der dem Klinikum Rechts der Isar angeschlossenen Forschungseinrichtung erste Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufnehmen, deren Zahl auf 20 Gruppen anwachsen wird. Bislang an verschiedenen Orten untergebrachte Forschungsinstitute, Garching, Freising-Weihenstephan, Neuherberg, arbeiten künftig unter einem Dach. Das kommt dem interdisziplinär ausgelegten Forschungsansatz zu Gute, denn hier vernetzen sich die Kenntnisse und Erfahrungen von Medizinern, Biologen und Technikern. Der Zusammenschluss ermöglicht eine sinnvollere Nut-

zung technisch aufwändiger und damit teurer Geräte.

Professor Markus Schwaiger ist Gründungsdirektor des „TranslaTUM“. In seiner Begrüßung zum Informationstag bezeichnete er das entstehende Zentralinstitut als eine „Brutstätte für neue Ideen“. Das Universitätsklinikum rechts der Isar hat zwei Aufträge: die medizinische Versorgung und die Forschung. Letzterer Bereich komme bislang im Klinikum schon rein vom Platzangebot nicht zu seinem uneingeschränkten Recht, so Schwaiger. Nebenbei erwähnte er die Konkurrenzsituation, in der Unikliniken untereinander stehen. Der Betrieb des „TranslaTUM“ verschafft dem Klinikum zwischen Ismaninger, Einstein- und Trogerstraße in der

Fortsetzung auf Seite 6



Fehlt ihm was? Braucht der Pariser Platz wirklich eine „Verbesserung der Aufenthaltsqualität“? Die Partei Bündnis 90/Die Grünen ist ganz heiß darauf. Was kommt da auf den Platz und die Haidhauser zu? Lesen Sie weiter auf Seite 5.

## „Bellevue di Monaco“

# Ein Ort für Flüchtlinge und Einheimische

Das Genossenschaftsprojekt „Bellevue di Monaco“ will ein Zeichen setzen für ein gutes Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen in München. Dies sichtbar mitten in der Stadt, dort also, wo sich ansonsten bevorzugt „Reich & schön“ inszenieren. Bald fällt die Entscheidung, ob die Genossenschaft zum Zuge kommt.

Die Häuser Müllerstraße 2 – 6 befinden sich in städtischem Eigentum. In ihnen spiegeln sich die Architekturstile verschiedener Zeiten. Nach wechselvollen Entscheidungen im Münchner Stadtrat steht

fest, dass dieses Häuserensemble erhalten bleibt, auch wenn durchaus nicht unerheblicher Renovierungsbedarf besteht. Das große Plus: Diese Häuser stehen im Zentrum Münchens, „vierhundert Meter

Luftlinie zum Rathaus“, wie die Genossenschaft in einer kurzen Projektbeschreibung unterstreicht. Diese Zentralität soll nicht einem hundertsten Großinvestor angedient werden, einen Steinwurf weit vom Luxuswohnprojekt „Seven“ entfernt will die Genossenschaft einen sichtbaren Kontrapunkt setzen.

Den Gründerinnen, Gründern und den Mitgliedern von „Bellevue di Monaco“ ist bewusst, dass die Flüchtlingsthematik in ihren viel-

fältigen Facetten das bestimmende Thema der Gegenwart ist. Es geht um die Klärung der Ursachen für die weltweit 60 Millionen Menschen zählende Flucht, um die Verantwortlichkeit für die Fluchtbewegung, es geht darum, den Menschen, die auf dem Weg ihrer Flucht in München angekommen sind, ein Zuhause zu schaffen. Und es geht darum, dass die Einheimischen ihrerseits sich mit ihrer eigenen Rolle, ihrem Selbstverständnis

und der Frage nach der eigenen Identität auseinandersetzen. Die Häuser Müllerstraße 2 – 6 sollen einen Raum für die Fragen und Antworten schaffen, an dem nach gemeinsamen Wegen gesucht wird und sich alle, Flüchtlinge wie Einheimische, Betreuer und Betreute, auf gleicher Augenhöhe begegnen auf der Basis gegenseitigen Respekts. So will das Genossen-

Fortsetzung auf Seite 6

## siaf e.V.

# 30 Jahre sozial, integrativ, aktiv, für Frauen

Was vor 30 Jahren mit einem Häuflein Frauen und ihren kleinen Kindern begann, ist heute eine stolze, geräumige, geschmackvolle Einrichtung auf dem ehemaligen Grundstück des Möbelhauses Glanz geworden, mit Café und Mittagstisch, Kunstausstellungen, Gruppenangeboten, Kinder-

betreuung und allen Facetten der Beratung, die besonders alleinerziehende Frauen manchmal gut brauchen können. Wir sprachen mit Johanna Kürzinger, Frau der ersten Stunde und nunmehr langjährige Leiterin der Einrichtung.

Herzstück von siaf und gewissermaßen auf dem Präsentierteller, sobald frau zur Tür herein kommt, ist der Cafébetrieb. In gemütlicher Atmosphäre können Kaffee, Schokoladentorte, Tiramisu und Mandarinen-Käsekuchen (auch bekannt als Faule-Weiber-Kuchen) schnabuliert werden, mittags gibt es warmes Essen (ohne Schweinefleisch, mit Salat und nicht zu scharf, damit es

auch die Kinder mögen), und all das zu mehr als fairen Preisen. Hinterm Tresen kochen, backen und putzen die Frauen des Beschäftigungsprojekts – gut für siaf und seine Gäste, gut für Menschen, die einen Weg zurück in den Arbeitsmarkt suchen.

siaf hat das ganze Jahr gefeiert: Eigentlich haben sie schon letztes Jahr damit angefangen. Die regel-

mäßigen Treffen „Open knitting, knooping, crochet“ entstanden aus einer Kooperation mit dem Tauschring Lets, dessen Frauen-Gruppe sich seit langem bei siaf trifft. Die meist älteren Damen haben Säulen, Abflußrohre, Sofas und Bäume in und vor dem Gebäude in der Sedanstraße bestrickt und behäkelt und

Fortsetzung auf Seite 8

# Bezirksausschuss Au/Haidhausen

## Einwurf

„Es war einmal“ ... eine Königin, ein Prinz, ein Räuber, ein Zwerg und es war einmal ein „Leitbild zum Selbstverständnis der Bezirksausschussarbeit“. Das Konzept, mitgetragen von allen im Bezirksausschuss Au/Haidhausen vertretenen Parteien, legte unter anderem fest: „Die Zusammenarbeit im BA soll unabhängig von den unterschiedlichen Ansichten und Zielen der Parteien durch gegenseitige Achtung und korrekten Umgang geprägt sein.“

Eigentlich sind im Bezirksausschuss weder „Regierung“ noch „Opposition“ vorgesehen. Der Bezirksausschuss ist ein Verwaltungsorgan, kein politisches Parlament. Dennoch hat sich mit der Parteienpräsenz im Bezirksausschuss eine quasi parlamentarische Wirklichkeit etabliert. Bis zur Neuwahl im vergangenen Jahr hat im Au/Haidhauser Bezirksausschuss eine Mehrheit aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen die Politik des Gremiums geprägt. Diese Zusammenarbeit ist aufgekündigt, jetzt bildet eine Koalition aus CSU und SPD die Mehrheit.

Atmosphärisch kommt das Gremium bis heute mit diesem Wechsel nicht zurecht. Dies spiegelt sich in unzähligen formalistischen Hakeleien und gelegentlich arrogantem Umgang der Mehrheit mit dem „Rest“ wider. Nicht alle BA-Mitglieder beteiligen sich daran, manchen ist es vielleicht sogar peinlich. Eins ist jedoch gewiss: Die Qualität der Arbeit und damit auch der Ergebnisse nimmt Schaden.

Der Vorstand des Bezirksausschusses, namentlich die Vorsitzenden, hat es in der Hand, dem Auftritt des Gremiums wieder zur alten Qualität zu verhelfen. Das zitierte Leitbild ist offiziell bis auf den heutigen Tag nicht widerrufen. Empfehlung: Bitte lesen und beherzigen. Ansonsten geht's weiter bergab.

anb

## Die Partei, die Partei,

### Quellenbunker in der Au

Etwa 40 Hochbunker wurden vom Stadtbauamt München unter Leitung von Karl Meitingner bis Kriegsende 1945 errichtet. Nach dem Krieg sollten auf amerikanische Anordnung alle Bunker gesprengt werden. Es herrschte jedoch großer Mangel an Unterkünften, so dass die Bauwerke weitgehend erhalten blieben.

Einer dieser Hochbunker, der Quellenbunker am Auer Mühlbach, steht seit 2014 leer. Die SPD Fraktion beantragt auf Initiative von Adelheid Dietz-Will und Nicole Meyer, dass dieses Gebäude durch das Stadtjugendamt, zur Freizeitsnutzung von Jugendlichen in der Au, vom Kommunalreferat angemietet wird. Es könnte als Erweiterung des gegenüber liegenden Jugendtreffs, am Auer Mühlbach, Verwendung finden. Die Fraktionen sprechen sich einstimmig für diesen Antrag aus.

## Verkehrssicherheit in der Franz-Prüller-Straße

Die Franz-Prüller-Straße in der Au ist extrem schmal, Kinder können sich hier nicht gefahrlos bewegen. Die SPD Fraktion, auf Initiative von Adelheid Dietz-Will, beantragt daher, dass diese Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt wird. Des Weiteren wird das Baureferat um Prüfung gebeten, ob es möglich ist, auf der Seite der Hauseingänge einen schmalen Gehweg zu errichten.

Die Initiatorin dieses Antrages sieht keine Notwendigkeit, dass der Durchgangsverkehr in dieser Straße aufrecht erhalten werden muss, da er problemlos über benachbarte Straßen abgewickelt werden könnte. Dies wurde auch vom Kreisverwaltungsreferat bei einem Ortstermin bestätigt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.



Bezüglich Gehwegradeln stellt das KVR lapidar fest, dass es Personen ab dem 11. Lebensjahr generell verboten ist, auf Gehwegen zu radeln. Wie diesem, häufig nicht beachteten Verbot, begegnet werden kann, darüber schweigt sich das KVR aus.

und Gefährdungen ausgesetzt. Auch bezüglich parken an Gehwegsabsenkungen verweist das KVR auf die Kontrollen durch die städtische Verkehrsüberwachung.



## Mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer

Am 20. Mai diesen Jahres beantragte der Bezirksausschuss einen verbesserten Schutz von Rad- und Gehwegen vor parkenden Autos, einen verbesserten Schutz von Gehwegen vor unberechtigt fahrenden Radfahrerinnen und Radfahrern und um eine deutlichere Kennzeichnung von Radfahrstreifen und Radwegseinfädungen durch rote Markierungen. Dem BA ging es bei diesem Antrag in der Hauptsache um Radwege in der Orleans-, Grillparzer-, Rosenheimer-, Einsteinstraße und am Gabsattelberg, aber auch ganz allgemein um die Situation im gesamten Viertel.

Das städtische Bau- und Kreisverwaltungsreferat (KVR) haben zu diesen Anträgen sehr umfangreich, aber wie wir finden, auch enttäuschend Stellung genommen.

Parken auf Schutzstreifen wird im Rahmen der personellen Möglichkeiten mit einer hohen Priorität überwacht, festgestellte Verstöße werden geahndet, so das KVR. Wie diese hohe Priorität aussieht, müssen Radfahrerinnen und Radfahrer im Viertel täglich erleben und sie sind sehr häufig Behinderungen



**IMPRESSUM**  
**Haidhauser Nachrichten**  
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck  
**Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.**  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
**Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:**  
 Andreas Bohl  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
**Anzeigen:**  
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
**Fotos:**  
 Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher  
**Termine und Veranstaltungen:**  
 Christa Läßle Telefon 480 88 773  
**Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:**  
 Christine Gaupp  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Telefon 480 88 773,  
 E-Mail: info.hn@web.de  
**MitarbeiterInnen:**  
 Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.  
 Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.  
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteil in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.  
 Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.  
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.  
 Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

**notenPunkt**  
 Klassik • Jazz • Unterhaltung  
**Der Laden für Musikalien**  
 Beratung *con spirito*  
 Beschaffung *prestissimo*  
 Atmosphäre *adagio*  
 Lothringer Straße 5  
 81667 München  
 Tel: 089 / 447 15 53  
 Fax: 089 / 489 13 91  
 www.notenpunkt.de  
 notenpunkt@artinform.de

**Cafe im Hinterhof**  
 München - Haidhausen  
 Sedanstraße 29  
 Tel. 089/ 448 99 64  
 täglich 8 - 20 Uhr  
 Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder Reparaturen Recycling**  
 Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt  
 Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen  
**Dynamo Fahrradservice**  
 Öffnungszeiten:  
 Dienstag-Freitag  
 9.00 bis 13.00 Uhr  
 14.00 bis 18.30 Uhr  
 Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
 Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
 81671 München Fax (089) 6887274  
 direkt am Ostbahnhof  
 Ausgang Friedensstraße  
 www.dynamo-muenchen.de

**Haidhauser Buchladen**  
 Weißenburger Straße 29  
 81667 München  
 Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
 Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
 info@haidhauserbuchladen.de  
**Mo - Fr: 9 - 19 Uhr**  
**Sa: 9 - 16 Uhr**  
 www.haidhauserbuchladen.de

**HEI**  
 Ausstellung im HEI  
**Sepp Schromm**  
 Seine Marmorpapiere  
**VERNISSAGE** Fr 11. Dez. 2015, 19 Uhr  
**AUSSTELLUNG** bis 13. Januar 2016  
 HEI - Haus der Eigenarbeit  
 Wörthstraße 42, Rückgebäude · 81667 München  
 Telefon: 089/4480623 · www.hei-muenchen.de

30 Jahre für die Kundschaft

Der Engl von Haidhausen



„Wie, Du hörst auf?!“ – eine Kundin stürmt in den Laden, ganz entsetzt. „Jutta, das kannst Du nicht machen!“ ruft sie und deutet auf die Schrift am Schaufenster „30 Jahre Jutta Engl. Wir danken für Ihre Treue“.

Ein Kunde kommt – Jutta Engl kennt sie übrigens fast alle beim Namen – bei diesem Herrn greift sie gleich blind zum richtigen Packert Zigarett.

Drei Schritte und sie ist schon wieder bei mir im Nebenzimmer. Denn, was bestimmt nicht jeder weiß: vom Laden führt die Tür gleich in die gute Stube der Engls; ins gemütliche Wohnzimmer mit Couch und Eckbank.

Eine Kundin kommt – „Weißt Du nicht eine freie Wohnung?“

„Na, duad ma leid“ Jutta Engl lacht. Früher da hat man hier noch was gefunden, aber heut...“

1985 mußten sie und ihr Mann aus der Wohnung in Neuhausen ausziehen – Kündigung wegen Eigenbedarf. „Und dann hat mein Mann in der Zeitung glesen: ‚Wohnen umsonst!‘“ Der Laden war zu übergeben, samt Wohnung.

Früher gab's in Haidhausen noch ein „Ondulationshaus“, einen „Bubikopfschneider“ und im Frisiersalon „die Euvadauerwelle in höchster Vollendung“.

Small advertisements for local businesses including 'Herren-Frisier-Salon', 'Ondulationshaus ERBER', 'Farben :: Oele :: Lacke', 'Polserwaren', 'Alois Eckerl', 'Fahrräder', 'Bubikopfschneider W. Keller', 'Café-Restaurant Preysing', 'Wo kaufen Sie am besten...', 'bei Möbel- u. Kleiderhaus Bey', 'STUDENT', and 'Druckarbeiten in jeder gewünschten Ausführung'.

sich zwei Aushilfen geholt. 2010 zog der Sohn aus und nahtlos die demente Mutter ein. 3 1/2 Jahre hat sie sie gepflegt – in der Wohnung neben dem Laden.

Ein Kunde kommt – „Schau, der Thomas. Der is a scho seit 30 Jahr da!“

Vieles hat sich seither verändert – da sind sich die beiden einig. Nicht nur, dass das Kopfsteinpflaster weg ist („Gut so, dann ists ein wenig leiser“).



renladen, einen Getränkemarkt, einen Metzger und 60 Jahre lang einen Autoteileladen – alles in der Elsässer Straße und ums Eck in der Breisacher den Gemüseladen, wo's auch Wein gab.

„Da hat's an Silbermond noch gegeben, als wir angefangen haben – die Kneipe von der Wilma, zu der sind alle hin. Der Generationentreff, da is der Vater nei ganga, der

Opa und die Kinder. Wir hatten hier halt noch so Anlaufstellen wie die Wilma oder den „Alten Keller“. Des gibt's ja heut nimmer.

Bei Jutta Engl geht da immer was. „Manchen pressiert's – das ist auch ok – aber das merkt man schon. Andere wollen halt a bisl a Anspruch“, sagt Jutta.

Advertisement for 'Schlafzimmer-Bilder' (Bedroom Pictures) by Anton Krutisch, featuring a framed picture of a landscape.

Ein Kunde kommt – „So, der Herr, was hams denn vergessn?“

Viele ihrer Kunden leben allein. „Bei manchen, wenn die nicht kommen, weiß ich, da is irgendwas und ich weiß, wo ich läuten muss“ erzählt sie.

Jutta Engl ist selbst in Haidhausen geboren. „Mei Mama hat im Rechts der Isar gearbeitet und hat in diesem Kiosk bei der Frau Zimmermann immer Romanheftl tauscht!“

Eine Kundin kommt – wortlos läßt Jutta Engl den Lottoschein durch die Maschine laufen.



Als die Schaufensterscheibe voriges Jahr demoliert wurde und ausgetauscht werden mußte, fanden sie im darunterliegenden Staukasten einige alte Zeitungen.

Advertisement for 'Flaschenbier hell und dunkel' and 'Neu! Weißbier ohne Hefe' by Weihenstephan.

Ein Kunde kommt – „Kann ich ein Paket hier abgeben?“ „Das Einkaufsverhalten der Leute hat sich geändert“, meint Jutta Engl.

6.30 - 18 Uhr offen (samstags bis 13 Uhr – nur Di Nachmittag ist zu) und dann hört sie trotzdem noch oft abends: „Was, Sie sperren schon zu!“

Ein Kunde kommt – der nächste Nachbar – „30 Jahre? So alt bist du doch noch garnich!“

Es war eigentlich kein Interview mit Jutta Engl. Wir saßen auf der Eckbank, beim Kaffee und haben geratscht – über vieles – über den Urlaub in Kroatien, das Pflegen der Eltern, die Kneipen im Viertel, das Internet ...

Also: die Zeitungen, Lotto und Zigarett kosten ohnehin überall gleich – überlegen wir doch, wo wir sie kaufen!

Jutta Engl lacht – sie will niemandem was vorschreiben, aber sich halt bedanken bei denen, die ihr die Treue halten.

Ein Kunde kommt – ...

Large advertisement for 'Haidhauser Bote' (Haidhausen Messenger) featuring various theater and cinema listings such as 'Zach's Lichtspiele', 'Piccadilly-Lichtspiele', 'Frau Sorge', 'Der Held von Senora', and 'Ost-Bad, Pariserstraße 12'.

Advertisement for 'Medizinal-Drogerie des Ostiens' (Herbal Pharmacy) and 'OST-BAD Pariserstraße 12' (Bathhouse).

# Bezirksausschuss Au / Haidhausen

Zur besseren Kenntlichmachung von Schutzstreifen durch rote Markierungen wird festgestellt, dass diese Art der Kenntlichmachung an den genannten Stellen, nicht den Vorgaben des Stadtratsbeschlusses vom 11.05.1999 entspricht und daher auch nicht umgesetzt werden kann. Außerdem lägen laut Polizei an den genannten Orten keine Unfallauffälligkeiten vor.

Wir finden es immer wieder bemerkenswert, wie leichtfertig berechnete Bürgeranliegen nach mehr Sicherheit für Fußgängerinnen, Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer durch die Verwaltung übergegangen werden. Vermutlich wird solange abgewartet, bis jeweils ein Unfall mit Personenschaden geschehen ist.

## Unterquerung der Maximiliansbrücke

Die Unterquerung der Maximiliansbrücke, rechte Isarseite, birgt für Fußgängerinnen, Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer, bedingt durch die steile Abfahrt (16%), in nördlicher Richtung, ein erhebliches Gefahrenpotential. Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe darüber. Der Unterausschuss (UA) Gesundheit, Umwelt und Verkehr, beschäftigte sich in seiner Sitzung am 09.11.2015 intensiv mit diesem Thema und hat Vorschläge erarbeitet, die zur kurz- bzw. längerfristigen Entschärfung dieser Situation beitragen könnten.

Aufgrund der gegebenen Problematik plädiert der UA dafür, den schnellen Radverkehr auf der linken Isarparallele zu bündeln.

- Die Ausschilderung des Inneren Radrings auf die linke Isarseite zu verlegen,
- Die steile Abfahrt durch Verengung mittels Pflanzenkübel zu entschärfen,
- Schrittgeschwindigkeit für die steile Abfahrt ausschildern,
- sowie ein kreuzungsfreier Ausbau des kompletten Radweges auf der linken Isarseite.

Der städtische Arbeitskreis Radverkehr wird gebeten, diesem Antrag zuzustimmen und die Ergebnisse der Behandlung dieses Themas dem Unterausschuss vorzustellen.

Gibt es wirklich keine andere Lösung, als den völlig verkehrsfreien Weg, der fast ausschließlich durch Parks und Anlagen führt, für den Radverkehr weitgehend auf die linke Isarseite zu verlegen? Dort verläuft der Radweg auf der gesamten Strecke parallel zu den verkehrsreichen Straßen entlang der Isar. Können durch diese Maßnahme wirklich die Bewohnerinnen und Bewohner Haidhausens und der Au dazu angeregt werden, den linksseitigen Radweg zu benutzen? Könnte eine Verengung der steilen Abfahrt nicht zu einer weiteren Gefahrenquelle für Fußgängerinnen, Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer werden?



Es sind unseres Erachtens nicht die Mehrheit der Radlerinnen und Radler, die diese steile Abfahrt hinunter rasen und zu einer Gefährdung für entgegenkommende Verkehr werden. Es ist vermutlich eine kleine Minderheit. Könnte hier nicht durch Aufklärung, deutliche Beschilderung, Gefahrenhinweise und intensive Kontrollen durch die städtische Verkehrsüberwachung mehr erreicht werden? Wir vermuten hier eine Problematik, die alle Beteiligten noch längere Zeit beschäftigen wird.

## Sanieren jetzt!

Die dringend notwendige Generalsanierung des Kinder- und Jugendtreffs am Kegelhof soll nicht länger hinausgeschoben werden als irgend notwendig. Die SPD-Fraktion weist auf den zusätzlichen Bedarf an Freizeitanlagen hin, der durch die Neubebauung des Paulaner-Geländes entsteht. Das städtische Mehrjahresinvestitionsprogramm sieht die Sanierung nicht vor 2020/21 vor.

## Sanieren nacheinander!

Anfang der 20er Jahre (dieses Jahrhunderts) steht die Erneuerung der beiden Eisenbahnbrücken über der Balan- und der Rosenheimerstraße an. Aus der CSU-Fraktion regen sich besorgte Stimmen, was aus dem ganzen Verkehr wird, wenn beide Brücken gleichzeitig erneuert bzw. saniert werden (was dem Zugverkehr vermutlich entgegenkäme) – wie die Busse, Fußgängerinnen und Friedhofsbesucherinnen noch zu ihren Zielen kommen. Der BA unterstützt die Anfrage an die Stadtverwaltung und wünscht eine detaillierte Vorstellung der beiden Projekte im BA.

## Antworten der Verwaltung

### Summ summ summ

Das Kommunalreferat äußert sich verhalten wohlwollend zu dem im letzten Juni gestellten BA-Antrag, auf städtischen Dächern die Aufstellung von Bienenstöcken zuzulassen. Es weist darauf hin, daß sich nur fachkundige Imker und sanfte Bienen auf städtischen Dächern be-

tätigen sollten, um die NutzerInnen der Gebäude nicht zu inkommodieren. Wer diesbezüglich aktiv werden will, soll sich vertrauensvoll an das Kommunalreferat wenden.

## Kein Bumms auf dem Bordeauxplatz

Das KVR, das Baureferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt können den BA und die BürgerInnen Haidhausens beruhigen: Es wird keine Märkte à la Bayern- oder Hamburger Fischmarkt auf dem Bordeauxplatz, Johannisplatz oder Weißenburger Platz geben. Zwar gab es Anfragen, da der Orleansplatz zur Zeit Baustelle ist, aber sie wurden abschlägig beschieden. Ausgenommen sind natürlich der traditionelle Weihnachtsmarkt auf dem Weißenburger Platz und das traditionelle Stadtteilstfest auf dem Johannisplatz.

wsb+kat



## Der Bezirksausschuss Au/Haidhausen ehrt:

**Johann Beier (2. v. re)** für seine Tätigkeit im Verein "Freunde Haidhausens e.V. als Vorsitzender. Herr Beier wurde von der Stadt München mit der Medaille "München leuchtet" in Silber ausgezeichnet.

**Hermann Wilhelm (1. v. li)** für sein Engagement, für das 1977 von ihm gegründete Haidhausen Museum, das mit seinen regelmäßigen, wechselnden Ausstellungen zu Geschichte und Entwicklung Haidhausens, einen wichtigen kulturellen Beitrag für unseren Stadtteil leistet, vom Bezirk Oberbayern mit der Bezirksmedaille ausgezeichnet.

Anzeigen

Anzeigen

## GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

## Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

## Paulaner-Gelände

## Altlasten belasten

Wenn die „Paulaner“-Brauerei geht, hinterlässt sie auf den dann zum Wohnungsbau vorgesehenen Flächen Altlasten. Die bündnisgrüne Fraktion im Au/Haidhauser Bezirksausschuss trauen dem Umgang der Verwaltung mit den Altlasten nur bedingt, ernten mit dieser Haltung im Gremium allerdings eher Belehrung und Beschwichtigung.

Das städtische Referat für Stadtplanung und Bauordnung führt im laufenden Bebauungsplanverfahren aus: „Ein Großteil des Planungsgebietes umfasst Flächen mit Altlastverdacht bzw. bestätigten Altlasten.“ Das Baugebiet 3 (Welfenstraße) ist als „Verdachtsfläche im Altlastenkataster der Bayerischen Landesamtes für Umwelt registriert. In zwischen einem und fünf Metern mächtigen Auffülltrichtern befinden sich Ziegelreste, Schlacke, Betonbruch, Glas, Asphalt, Asche, Holz, Metall, Kunststoff und Kohle. Aufhorchen lässt, dass als „Hauptschadstoffparameter“ polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) sowie Mineralölkohlenwasserstoffe vorgefunden worden sind.“

#### Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)

PAK entstehen aus unvollständiger Verbrennung von organischem Material, insbesondere Holz und fossiler Brennstoffe. Zahlreiche PAK sind krebserregend.

Alles im grünen Bereich, gibt das Planungsreferat Entwarnung: „Die bei Umsetzung des Bebauungsplans erforderlichen Sanierungsmaßnahmen wurden zwischen Vertretern der Vorhabenträgerin, dem verantwortlichen Gutachter und dem Referat für Gesundheit und Umwelt ... abgestimmt. Die Vorgehensweise berücksichtigt alle bodenschutz- und wasserrechtlichen Belange ... Im Zuge der baulichen Umnutzung ist eine vollständige Sanierung der Altlasten durch Bodenaushub mit geordneter Entsorgung des Aushubmaterials vorgesehen.“ Das klingt gut, ist aber so gar nicht umsetzbar, wie auch die Verwaltung weiß: „Auf dem Gelände Ohlmüllerstr. 44 ist durch die zwischen 5m und 7,5m mächtigen Auffüllungen sowie die denkmalgeschützten Gebäudebereiche eine vollständige Entfernung der Auffüllung nicht möglich.“

Hier setzen zwei Anträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Initiative: Kerstin Dehne und Simon Andris) im Au/Haidhauser Bezirksausschuss an: Sie wollen geklärt wissen, ob und wie das städti-

sche Gesundheitsreferat eine denkbare Gefährdung des Grundwassers durch PAK ausschließen kann. Auf dem Brauereigelände werden Wohnungen und Kindertagesstätten errichtet. Eine Gefährdung durch Altlasten vor allem der Kinder soll nach dem Willen der Bündnisgrünen ebenfalls ausgeschlossen sein.

Beide Zielsetzungen sind eigentlich eine Selbstverständlichkeit und damit „ein Thema, über das man eigentlich nicht streiten sollte“, wie die Antragsteller argumentierten. Doch auf Selbstverständlichkeiten dieser Art ist derzeit im Au/Haidhauser Bezirksausschuss kein Verlass. Heinz-Peter Meyer (SPD) deklarierte die Altlastenentsorgung als „ganz normales Verfahren“. Das wird und sollte wohl so sein, aber Schlämpigkeit und väterliche Ermahnung nach dem Motto „Das haben die im Griff“ sind in diesem sensiblen Bereich deplatziert. Lieber einmal zu viel nachfragen, ist hier die bessere Devise.

Trotz dieser Kontroverse: Beide Anträge erhielten die fast einmütige Unterstützung des Bezirksausschusses.

anb



30 Jahre Kulturzentrum Gasteig, alle Münchnerinnen und Münchner waren zu Kuchen eingeladen.

## Wann ist ein Platz ein Platz?

Geht es nach den Bündnisgrünen in Bezirksausschuss und Stadtrat, dann soll der Pariser Platz umgestaltet werden. Er soll „Aufenthaltsqualität“ bekommen. Steht es wirklich so schlecht um den Platz?

Der Pariser Platz zeichnet sich aus durch die teilweise versetzt einmündenden Straßen und das innere Platzrondell von überschaubarer Größe, das, abgesehen von einem derzeit geschlossenen Kiosk, Blumenkübeln und Plakatständern, einfach sich selbst überlassen ist. Passanten wählen bevorzugt den Weg direkt und geradeaus über die Platzmitte.

Ist es ein genereller „Horror vacui“, der die Grünen angesichts des Pariser Platzes plagt? Was ihnen konkret fehlt, folgt man ihrem Antrag, ist „Aufenthaltsqualität“, die mit einem „differenzierten NutzerInnenkonzept“ hergestellt werden soll, um den „Platz als qualitätsvollen Aufenthaltsort für die AnwohnerInnen zur Verfügung zu stellen“.

Anfang der 90er Jahre, diesen Exkurs in die Geschichte müssen wir nun machen, präsentierte das städtische Baureferat die „Pilotstudie über den öffentlichen Raum – Die Gestaltung der Straßen und Plätze in München“ (siehe HN 1/94). Die Studie bescheinigte der Stadt großen Handlungsbedarf. Insgesamt 767 Plätzen oder platzähnlichen Orten harrten der Verbesse-

rung, darunter 279 als sehr dringend eingestuft. Der Pariser Platz erhielt seinerzeit die 5. Präferenz, also das Testat keines grundlegenden Handlungsbedarfs. Verbesserungen regte die Studie wegen der schlechten Zugänglichkeit für Fußgänger an. Damit teilte und teilt der Pariser Platz ein Grundübel fast aller Münchner Plätze: „Das ausschlaggebende Moment für den Wert des öffentlichen Raumes als Lebensraum liegt in dem Maße seiner Belastung und Beeinträchtigung durch den Kraftfahrzeugverkehr. ... Jeder echte Gewinn an Lebensqualität in der Stadt, der über die Verschönerung von Verkehrsflächen hinausgehen soll, setzt zuallererst eine deutliche Reduzierung des fahrenden und des ruhenden Verkehrs voraus.“ (1)

Seit Erscheinen der Studie hat sich am Pariser Platz etwas getan. Die „Gehwegnasen“ an den einmündenden Straßen wurden großzügig gestaltet. Damit sind die Autoparkplätze besser geordnet. Der Straßenübergang an der Einmündung der Sedanstraße wurde nachträglich mit Eisenpollern geschützt, eine Maßnahme, die auch an der

Einmündung der Pariser Straße in Höhe des Reisebüros noch ergriffen werden sollte.

Der motorisierte Verkehr rund um den Pariser Platz, fahrend wie ruhend, ist weitgehend gebändigt. Verbesserungen der „Aufenthaltsqualität“ sind in diesem Punkt nur schwer vorstellbar. Und das Rondell? Eine Frage wirft allenfalls die Zukunft des schon lange geschlossenen Kiosks auf. Sonst „fehlt“ dem Platz nichts. Und, ganz entgegen dem von den Bündnisgrünen vermittelten Eindruck, steht er bereits jetzt den Passanten und Anwohnern uneingeschränkt zur Nutzung, spricht: ungehinderten Passage, offen.

Im Bezirksausschuss erhielt der Antrag breite Zustimmung. Lediglich die CSU-Mitglieder Haeusgen und Micksch stimmten dagegen. Einen Tag später als im Au/Haidhauser Bezirksausschuss reichte übrigens die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen – Rosa Liste einen gleichlautenden Antrag im Rathaus ein.

Vorstellbar wäre auf dem Pariser Platz im Übrigen die Aufstellung eines öffentlichen Bücherschranks. Eine solche Forderung war vor einiger Zeit noch am Widerstand des

städtischen Kreisverwaltungsreferats (KVR) gescheitert. Zwischenzeitlich hat das KVR seine Haltung geändert und erlaubt in jedem Stadtteil die Aufstellung eines öffentlichen Bücherschranks. Den Antrag dazu muss ein örtlicher Verein stellen. Die CSU-Fraktion (Initiative: Barbara Schaumberger) fordert für den Mariahilfplatz in der Au einen Bücherschrank. Dazu will der BA nun Kontakt mit dem Verein „Freunde der Vorstadt Au e.V.“ Kontakt aufnehmen.

anb

Quelle: Pilotstudie, Seite 30

Anzeigen

ZEN  
DOJO  
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25  
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

LO  
RA 92.4  
RADIO

# Ein Ort für Flüchtlinge und Einheimische

Fortsetzung von Seite 1

schaftsprojekt „Bellevue di Monaco“ unter seinem Dach verschiedene Betreuungsangebote entwickeln und anbieten: In einem der Häuser sollen unbegleitete minderjährige Jugendliche, aber auch Jugendliche ohne Fluchthintergrund Wohnraum und Hilfe auf dem Weg in ein selbständiges Leben bekommen. Im benachbarten Haus sollen Familien und Alleinerziehende nach der Flucht ein Dach über dem Kopf erhalten. In dem bislang gewerblich genutzten Raum soll ein Café Platz für Begegnungsraum bieten. Schaffen als Raum und Bühne für Veranstaltungen, Gruppentreffen und Workshops. Im Haus Müllerstr. 2 soll Platz für eine Bühne und damit für kulturelle Vielfalt zur gemeinsamen Bereicherung aller geschaffen werden.

Die Stadt München hat das Häuserensemble europaweit ausgeschrieben, wie es die Vergaberichtlinien vorsehen. Zugleich macht die Stadt durch die unterschiedliche Bewertung von Vergabekriterien deutlich, dass sie genau hier ein Sozialprojekt wünscht. Inhalt und Konzept der Bewerbungen haben Priorität vor finanzieller Potenz des Bewerbers.

„Die Stärke ist das Konzept, weniger der Preis“, unterstrichen Mitglieder des Vorstands und des Auf-



Bellevue di Monaco – kein Projekt auf der „Grünen Wiese“

sichtsrats der noch jungen und einzig zur Verwirklichung eines solchen Projekts gegründeten Sozialgenossenschaft. Innerhalb kurzer Zeit sind der Genossenschaft über 280 Menschen beigetreten und ha-

ben zusammen bereits mehr als 500 Anteile à 500 € gezeichnet und sind Mitte November zur ersten Mitgliederversammlung zusammengekommen.

Auf einem Tisch im Versammlungsraum in den Münchner Kammerspielen stand ein Aktenordner, darin die bereits weitgehend fertiggestellten Bewerbungsunterlagen. Stichtag zur Abgabe der Bewer-

ungsunterlagen ist der 1. Dezember dieses Jahres. Danach wird es spannend: Wann wird der Münchner Stadtrat welcher Bewerbung den Zuschlag erteilen? Keinen Zweifel ließen Vorstand und Aufsichtsrat daran, dass die junge Sozialgenossenschaft in jedem Fall ein Projekt dieser Art aufziehen will und wird, wenn nicht in den Häusern der Müllerstraße, dann anderswo in unserer Stadt. Und doch: Jetzt geht es genau um diese Häuser mitten im Herzen Münchens, gilt es, dort ein Zeichen für den Einsatz und die Pflege von Werten zu setzen, ohne die unsere Stadtgesellschaft erkaltet und verarmt, wenn nicht gar auseinanderbrechen kann.

Die Sozialgenossenschaft „Bellevue di Monaco“ braucht Unterstützung. Sei es durch weitere Mitgliedschaften, sei es durch Spenden. Vor kurzem hat das Büro von „Bellevue“ in den Räumen der Glockenbachwerkstatt Quartier finden können. Dort sind Besucherinnen und Besucher jeweils montags von 18.00 bis 20.00 Uhr zur offenen Sprechstunde herzlich willkommen. Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse [bellevuedimonaco.de](http://bellevuedimonaco.de) – so oder so, die Mithilfe und das Engagement vieler sind notwendig, damit dieses Projekt seine Chance bekommt.

anb

Bellevue di Monaco  
c/o Glockenbachwerkstatt  
Blumenstr. 7  
80331 München  
Ein Genossenschaftsanteil kostet 500,00 •

# Krebsforschung und ihr Preis

Fortsetzung von Seite 1

Forschung einen bedeutenden Sprung nach vorn. Der praktische Nutzen: Die unter dem Dach des Instituts tätigen Arbeitsgruppen widmen sich den Krebserkrankungen in den Stufen Früherkennung



Professor Markus Schwaiger, Gründungsdirektor des TranslaTUM

und Suche nach der individuell besten Therapie.

Zum Informationstag erwartete eine hochkarätig besetzte Crew aus Wissenschaftlern verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen das wissbegierige Publikum, das sich allerdings nur sehr spärlich einfand. Doch dazu später.

Die sich im „TranslaTUM“ entwickelnde Spitzenmedizin wird, dies zeige die Erfahrung, Zug um Zug auch die „medizinischen Peri-

pherie“ befruchten, sprich: der „Jedermann“-Medizin zu Gute kommen. Besonderes Gewicht legt die Forschung des „TranslaTUM“ auf die Entwicklung sogenannter Bildgebungs- und Analyseverfahren. Diese optischen Verfahren sollen nicht nur exakten Aufschluss über den dynamischen Prozess von Zellteilung und Zelltod im „lebenden Objekt“ geben, sie zielen auf therapeutische Maßnahmen, die für den Patienten mit möglichst geringer Belastung oder gar Schädigung verbunden sind.

Ohne Tierversuche geht es nicht, verdeutlichte Schwaiger in seinem Vortrag. Der Gesetzgeber verlange diese sowohl bei der Entwicklung neuer Medikamente als auch medizinischer Behandlungsmethoden. Für die Forschung, die Krebsforschung im Besonderen, seien Tierversuche zur Abklärung von physiologischen Vorgängen eines von Krebs befallenen Organismus unerlässlich. Schwaiger unterstrich, man sei sich der ethischen Frage mit Blick auf Tierversuche bewusst. Aus diesem Bewusstsein heraus sollen die Versuchstiere artgerecht gehalten und die Forschungsarbeiten so vorgenommen werden, dass die Tiere möglichst wenig leiden müssen. In einem der drei Untergeschosse des Gebäudes werden 6.000 Käfige für Mäuse eingerichtet. Je Käfig werden zwischen drei und fünf Mäuse gehalten. Daneben werden in maximal 700 Käfigen Ratten für Versuchszwecke gehalten. „Wir sind uns bewusst, dass wir mitten in der Stadt sind“, unterstrich Schwaiger explizit auch ge-



TranslaTUM in der Einsteinstraße – der Rohbau steht

genüber einem als Gast erschienenen Haidhauser, der ein Haus in der Trogerstraße besitzt und dort lebt. Mit dem „TranslaTUM“ werden, in Ablösung der belastenden gegenwärtigen Zustände der Versuchstierhaltung, Geruchsbelästigungen der Nachbarschaft der Vergangenheit angehören. Und, dies eine ferne, aber vielleicht realistische Aussicht, Bildgebungsverfahren, an deren Entwicklung derzeit noch gearbeitet wird, können die pathologische Forschung an Versuchstieren ersetzen.

Die Einladung zum Informationstag war ein erster Schritt heraus aus der bisher gepflegten Weigerung der für den Bau und den späteren Betrieb des „TranslaTUM“ Verantwortlichen, einen Blick hinter den Bauzaun werfen zu können. Wer

ein Gebäude mit solch komplexen und auch fragwürdigen Inhalten mitten in einem Wohngebiet hochzieht, müsste eigentlich aus eigenem Antrieb erkennen, dass eine Informationspflicht gegenüber der Öffentlichkeit besteht. Niemand aus dem Kreis der Bauherren und künftigen Betreiber darf sich wundern, wenn in der Nachbarschaft Misstrauen und teilweise auch irrationale Sorgen wachsen. Dabei geht es ja nicht allein um den normalen Arbeitsbetrieb der Forschungseinrichtung. Fragen stellen sich auch nach dem Umgang mit denkbaren Störfällen. Natürlich hat das Institut allein schon zum Schutz der dort Beschäftigten ein natürliches Interesse daran, mit den Folgen eines denkbaren Störfalles umzugehen. Doch auch die Nachbarschaft stellt ver-

ständlicherweise die Frage nach der eigenen Sicherheit.

Ja, es wird mit radioaktiven Substanzen gearbeitet, dies allerdings in geringen Dosen und mit Stoffen, deren Halbwertszeit zwischen zwei und drei Tagen beträgt. Die Münchner Berufsfeuerwehr, dies eine weitere Beschwichtigung, ist in die Bauplanungen eingebunden. In jedem Teilbereich des Forschungsinstituts übernehme ein Sicherheitsbeauftragter seine Funktion.

Alexander Graham Bell, 1847 in Edinburgh geboren und neben Philipp Reis als Erfinder des Telefons geltend, hatte im Jahr 1880 die Grundlagen des Bildgebungsverfahrens skizziert. Doch zunächst mussten die technischen Fertigkeiten wachsen, um dazu notwendige Geräte entwickeln und bauen zu können. Seit etwa 15 Jahren sind die technischen Voraussetzungen zur Entwicklung des Bildgebungsverfahrens gegeben, an dem auch im künftigen „TranslaTUM“ geforscht werden wird.

Es ist daran gedacht, die interessierte Öffentlichkeit zu einem Tag der Offenen Tür einzuladen, bevor die Forschungseinrichtung die Arbeit aufnimmt. Vielleicht ist dann wieder Gelegenheit, ähnliche Tatsachen zu erfahren, wie die Verdienste des schottischen Taubstummenlehrers und Professors der Physiologie der Stimme um das Bildgebungsverfahren von unserer Zeit.

anb

Freß und Sauf

# Frisch gewolft

Hamburgerei zwei  
Einsteinstr. 106  
Öffnungszeiten:  
11 Uhr.30 bis 22 Uhr, Fr. und Sa. bis 23 Uhr

In diesen Tagen ist doch niemand nach einem albernem Freß & Sauf-Artikel zumute, oder? Die zivilisierte Welt wird von Barbaren heimgesucht (sagen konservative Zeitungen) - Barbaren, die sie selber hervorgebracht hat in ihren Trabantstädten (sag ich), Speerspitzen der Zivilisation übrigens, genauso wie Spielstätten mit 50.000 Kunststoffsitzen, auf denen Regierungschefs ihre bürgerliche Freiheit verteidigen und Zivilcourage unter Beweis stellen wollen - ein Zeichen der Hochkultur gegen die Barbaren unter den Bürgern aus dem Mittleren Osten oder irgend sowas. Aber dann wurde das Fußballspiel doch abgesagt. Wir sind eben nicht mehr sicher bei unserer Kulturausübung - ein Gedanke, an den man sich wohl gewöhnen muß. Bitte halten Sie mich nicht für zynisch. Das ist alles nicht witzig.

Aber auch ohne die Anschläge in Paris passiert überall auf der Welt so viel menschengemachtes Unrecht, daß sich jeder alberne Artikel im Grunde verbietet - zumal es irgendwelche 70 Millionen Blogger gibt, die öffentliche Nabelschau betreiben und kleine Alltagsbegebenheiten in kleine Betrachtungen umwandeln und sehr kleine Schlüsse und Gedanken daraus ziehen, die vor zwanzig Jahren schlimmstenfalls in ihrem Tagebuch versickert wären, dh. die Konkurrenz ist groß und die Zeit der potentiellen LeserInnen begrenzt.

Ich komme daher stracks zur Sache und teile Ihnen folgendes mit: Trennen Sie wenigstens Ihren Müll. Es ist ein Zeichen von Zivilisiertheit, sich das Satellitenbild vom Plastikaufkommen in den Weltmeeren anzuschauen und den Plastik- und Kunststoffverbrauch so weit es geht zu reduzieren und das schier unvermeidliche Verpackungsmaterial in der Kunststofftonne zu entsorgen. Und Alu genauso. Fahren Sie außerdem keinen SUV-Boliden; es ist pervers und widerlich.

Was das Verspeisen von Burgern betrifft, halte ich mich mit solchen Werturteilen zurück. Beim Besuch der Hamburgerei, einem relativ neu eröffneten Lokal im Neubau an der Einsteinstraße, fast Ecke Orleansstraße, werden in erster Linie Generationenunterschiede offenbar. Die nachfolgende Generation ist zwar zahlenmäßig hoffnungslos unterle-

gen, aber auch sie hat das Recht, mal abends ein Lokal zu besuchen und sich dort wohlfühlen, auf ihre Art eben. Den Mantel legt man neben sich, denn es gibt keine Garderobe und an den Bänken auch keine Lehne zum Mantel-Drüberhängen. Wenn man etwas konsumieren möchte, muß man hochaktiv werden und sich an die Theke begeben; die Speisekarte studieren, auf der „Speisen und Trinken“ steht, was immer noch weh tut, weil es an Kindertartensprache erinnert („Maus, nimm dein Trinken mit“). Leute, es heißt „Getränk“ und nicht „Trinken“.

Zu trinken gibt es übrigens Hamburgerei-Bier, das zwar hübsch aussieht - wie Bernstein -, aber geschmacklich auf der Strecke bleibt; da loben wir uns das Maierbräu Helle. Da sind 0,17 l mehr drin und es kostet auch nur drei Euro. Wenn man an der Theke danach fragt, bekommt man sogar ein Glas. - Was insbesondere Jochen schmerzte, war die Weinkarte: Es gibt dort nur ein einziges weinhaltiges Trinken, und zwar „Viqua Wine & Water“ (stöhn!), auch bekannt als Weinschorle. Ob weiß oder rot wird

nicht vermerkt, auf jeden Fall war es ohne Qua bzw. Water nicht bonnierbar und möglicherweise auch nicht genießbar.

Das läßt sich übers Essen durchaus nicht sagen: Da haben sich die jungen Leute was überlegt, und in einigen Fällen hat es gefruchtet. Wir fuhren alle total und sowas von auf die Süßkartoffelsticks mit Wasabi-Mayonnaise ab (4,30 €), daß wir sie fast zu einem Grund, nochmal herzuehen erklärt hätten, wenn unsere Begeisterungsfähigkeit nicht so kurzlebig wäre. Die Pommes, Gemüsesticks und Salate sind preisgünstiger und auch mit vielerlei hausgemachten Saucen kombinierbar. Man kommt also um Burger herum, und gar nicht mal auf die ganz ungesunde Tour.

Meine Meinung zu Burgern habe ich an dieser Stelle schon einmal kundgetan, und sie hat sich nicht geändert. Zumindest macht es Spaß, die Speisekarte zu lesen, denn abgesehen vom soliden, klassischen Hamburger gibt es ziemlich abgefahrene Kreationen, z.B. einen „Sizilianer“, der abgesehen vom Fleischbatzen auch noch mit Pesto, Tomatenmarmelade, Mozzarella

und Parmesan-Chips gefüllt ist. Das klingt charmant und originell, aber rein geschmacklich ist ein guter Teller Spaghetti bolognese vorzuziehen. „Tomatenmarmelade“: Das ist im wesentlichen Tomatenmark, was soll es denn sonst sein?

Der HN-Freund, der den soliden Hamburger gegessen hat, war übrigens sehr angetan vom Fleisch, das wahlweise medium oder well done serviert wird und von hoher geschmacklicher Qualität ist - das Fleisch stammt laut Speisekarte aus der Region und wird jeden Morgen frisch „gewolft“, was ein bißchen gruselig klingt, man stellt sich so ein gelbäugiges, zähnefleischendes Wolfstier in der Küche vor, tatsächlich aber handelt es sich nicht um einen Wehr-, sondern um einen Fleischwolf.

Neben dem „Sizilianer“ gibt es noch den „Perser“ mit Humus, Gurken-Joghurt und dem einschlägig gewürzten Chutney, den scharfen „Mexikaner“ mit Tortilla-Chips, den „Franzosen“ mit Ziegenkäse und Rucola und Feigensenf-Aprikosen-Nuß-Chutney und schließlich den „Bayern“ mit einem Alptraum aus süßem Senf, Obatzdem, Krautsalat, gegrilltem Speck, Gewürzgurke usw., den wir natürlich boykottiert haben. Einige dieser Burger, aber auch wieder neue Kreationen, gibt es auch mit Hähnchenfleisch oder mit einem Gemüseburger - man kann sich den Burger dann wahlweise vegetarisch oder vegan herrichten lassen. Und last not least gibt es ein einziges Fischbrötchen: den „Norweger“ mit Räucherlachs, Kartoffelrösti, Meerrettich etc.

Irgendwann hat also das runde „Essen-ist-fertig-Tool“ gezuckt und geblinkt, man holt sich vom Tresen seinen Burger, setzt sich davor und hat wieder das gleiche Problem wie damals im anderen Burgerladen: Wie soll man das Teil essen, ohne sich hinterher frisch anziehen zu müssen? Die Zivilisierten unter uns schlurften noch mal zur Theke und lassen sich Messer und Gabel aushändigen, kurze Zeit später allerdings stellen sie fest, daß sie ihr Essen damit nicht schneiden, sondern nur quetschen können und ihre Klammotten immer noch hochgefährdet sind. Ein anderer arbeitet den Burger konsequent von oben nach unten ab; er wird satt, er bleibt sauber,

nur die Lage mit der scharfen Sauce macht ihm sichtlich zu schaffen. Zu spät kam für die meisten der Hinweis auf die beste Lösung: Den Burger ohne Wattebrötchen, sondern mit Salat zu bestellen. So ein Burger sieht schon fast wie ein normales Essen aus - wenn man von der Portion absieht, denn die ist eher klein, und dafür eigentlich auch schon wieder recht teuer, denn die Burger bewegen sich preislich zwischen 7,90 und 10,50 €.

Oben erwähnter Jochen Futterte noch eine Limetten-Ingwer-Creme und fand sie ganz passabel.

Das Lokal befindet sich in jenem Neubau an der Einsteinstraße, von dem man während des Baus immer gedacht hatte, daß er den unteren Etagen des danebenstehenden Großhauses (das unschöne mit dem Kieser-Training drin) jede Luft zum Atmen und Rausgucken nehmen würde. Tatsächlich aber ist ein gar nicht so kleiner Innenhof entstanden, in dem man an warmen Novemberabenden auch draußen seinen Burger vernichten könnte (wie auch immer man das anstellt). Inwendrin dominiert der Sichtbeton, eine große „zwei“ leuchtet blau, wahrscheinlich, weil es auch noch eine Hamburgerei „eins“ in der Brienerstraße gibt; auf den Tischen finden sich Butterbrötchen mit Teelichtern und Buchsbaumzweiglein in Frittz-Cola-Fläschchen, alles so weit ganz nett. Das Mobiliar ist teilweise bunt, die Lampen sind groß, aber ihr Licht angenehm. Die Musik ist so weit Teil der Geräuschkulisse, daß wir sie nicht beschreiben oder benennen können. Letztlich erweist sich die Hamburgerei aber doch weniger ein Lokal als eine Abfütterungsstation. Wir bleiben zwar trotz der harten Bänke zwei oder drei Stunden lang dort hocken, holen uns immer noch ein Bier oder einen slightly sparkling wine & water drink, Süßkartoffeln und Gemüsesticks, aber an den anderen Tischen herrscht viel Kommen und Gehen und schließlich nur noch Gehen. Bevor man uns hinauswarf, gingen wir dann auch.

kat



Anzeigen

Anzeigen

6 GÄNGE MENÜ  
LIVE MUSIK MIT GERALDO MÜLLER & FRIENDS  
FEUERWERKSSHOW  
DJ CARLOS FREITAS  
EINLASS UM 19:00 UHR BIS OPEN END  
MENÜ BEGINN AB 20:00 UHR  
DRESS CODE: ELEGANT

**Lisboa BAR**  
PRÄSENTIERT:

# Silvesterparty

2015/16

LISBOA-BAR MÜNCHEN: BREISACHERSTRASSE 22, RESERVIERUNGEN: TEL. +49 (0)89 448 22 74

Du solltest an die Freude denken,  
die du verbreitest mit Geschenken.  
Spaß findest du, so groß wie nie,  
in Papans kleiner Galerie.



PAPANS  
Pariser Straße 1  
81669 München

geöffnet  
Do/Fr 15 - 18 Uhr  
Sa 11 - 13 Uhr

Fortsetzung von Seite 1

möglicherweise auch beknoekt (Knocken ist ein englischer Ausdruck für „sträkeln“) (hihi) („sträkeln“ ist eine Mischtechnik aus stricken und häkeln) und sif damit sehr viel kuscheliger gemacht.

Im März 2015, genauer gesagt, kurz nach dem Internationalen Frauentag, kam die Kölner Kabarettistin Anny Hartmann zu sif und las den Mächtigen in Politik und Wirtschaft die Leviten. Die saßen vermutlich nicht im Publikum, aber von der politischen Aufklärungsarbeit der Kabarettistin profitierten bestimmt alle, zumal Anny nicht nur wortgewaltig, sondern auch witzig ist.

Schon zum zweiten Mal nahm sif e.V. am Haidhauser Atelier- und Ausstellungswochenende Obacht teil, das alle zwei Jahre im Juni stattfindet. Sieben malende, zeichnende und fotografierende Frauen, die in den letzten Jahren bei sif Einzelausstellungen hatten, bekamen die Gelegenheit, einige Arbeiten zu präsentieren. Das Rahmenprogramm wurde von einem Clown und einem Saxophonspieler gestaltet.

Und schließlich war es Zeit für den Festakt: Bürgermeisterin Strobl, Abgesandte vom Jugendamt, von der Gleichstellungsstelle und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband kamen, um den Frauen von sif – den Hauptamtlichen, dem Vereinsvorstand und den Frauen vom Beschäftigungsprojekt – zum 30. Geburtstag zu gratulieren und bei der Gelegenheit Blicke in die Vergangenheit – in die Entstehungszeit, auf die Aktionen und Meilensteine – und in die Zukunft zu werfen.

### Alleinerziehende in München – damals und heute

Wie war denn die gesellschaftliche und finanzielle Situation Alleinerziehender in den 80er Jahren, was hat sich mittlerweile verändert, gar verbessert? Johanna Kürzinger erinnert sich: Alleinerziehende Frauen bekamen damals noch den Nachhall offener Diskriminierung und moralischer Abwertung aus den 50er und 60er Jahren zu spüren, in denen die Witwenschaft noch als der einzige, halbwegs akzeptable Grund für Alleinerziehung galt. Geschiedenen, gar noch schuldig geschiedenen Frauen konnte es in den 50er Jahren durchaus noch passieren, daß ihre Kinder zwecks Gewährleistung eines moralisch einwandfreien Aufwachsens jahrelang ins Kinderheim gesteckt wurden. Die Frauenbewegung der 70er Jahre bewirkte zwar, daß manch alter Zopf abgeschnitten wurde. Dennoch hatten Alleinerziehende zu der Zeit, als sie sich in Haidhausen zusammenschlossen, eine Außensei-

# sozial, integrativ, aktiv, für Frauen



Leitung und Mitarbeiterinnen:...

terrolle, die Gesellschaft war nicht auf sie eingestellt; selbstbestimmte Mutterschaft war noch ein verhältnismäßig neues Phänomen in einer Familienpolitik, die sich am Hausfrauenmodell orientierte. Es war noch gar nicht lange her, daß eine „ledige Mutter“ – egal, ob sie mit dem Vater ihres oder ihrer Kinder zusammenlebte oder nicht – automatisch einen Amtsvormund für ihr Kind bekam. Kindergartenplätze? Glückssache. Krippenplätze gar? Kinder unter drei Jahren betreuen zu lassen, galt noch fast unverhohlen als asozial; so was taten sie in der DDR, klar, um die Kinder früh-

zeitig zu institutionalisieren und auf sozialistischen Kurs zu bringen. Hinzu kam, daß auf dem Arbeitsmarkt Teilzeitarbeit noch Mangelware war; und als Alleinstehende mit Kind(ern) eine Wohnung zu bekommen, war schon immer schwierig: teils aus dem gleichen Mangel an bezahlbarem Wohnraum heraus wie heute, teils aber auch aus moralischen Gründen. Die Frauen setzten damals stark auf Sozialhilfe und Unterstützung im privaten Bereich; es war aber auch die Zeit der Elterninitiativen, um das unzureichende öffentliche Angebot an Betreuungsplätzen auszugleichen.

In den 90er Jahren gab es mal eine finanziell relativ entspannte Phase für Alleinerziehende, denn die Sozialhilfe wurde unabhängig vom Einkommen der Großeltern in den ersten drei Jahren nach der Geburt ausgezahlt; zusätzlich gab es mindestens zwei Jahre lang ein pauschales Elterngeld (300 DM) – im Gegensatz dazu ist das Elterngeld heutzutage abhängig vom letzten Gehalt des beantragenden Elternteils. Finanzielle Hilfen müssen bei vielen verschiedenen Behörden beantragt werden, manche hängen auch voneinander ab wie fallende Dominosteine. Sich im Behörden-dschungel zurechtzufinden kostet viel Zeit und Nerven, Existenzängste erzeugen einen enormen psychischen Druck; hinzu kommen häufig noch Sorgerechts-, Unterhalts- und Umgangsrechtverfahren vor dem Familiengericht.

Heute wachsen in München 20 % aller Kinder bei Alleinerziehenden auf – ein echter gesellschaftlicher Faktor. Trotzdem weigert sich die Politik, die Erschwernisse im Alltag alleinerziehender Mütter (und Väter) anzuerkennen und ihnen Erleichterungen anzubieten: Sie werden weder bei der Vergabe von Be-

treuungsplätzen bevorzugt noch haben sie vergleichbare Steuererleichterungen wie Ehepaare beim Ehegattensplitting. Die Gleichbehandlung Ungleichere war aber schon immer ungerecht.

### Angebote, Initiativen und Selbsthilfe

Sif hilft und unterstützt mit individueller Beratung durch Sozialpädagoginnen und Rechtsanwältinnen sowie mit Gruppenangeboten zur Geselligkeit und gegenseitiger Hilfe. Aber auch mit Kampagnen und sozialpolitischen Initiativen beteiligt sich sif daran, Fraueninteressen durchzusetzen. 1998 haben sif-Frauen im Rahmen der Kampagne „Aktiv gegen Männergewalt“ einen ganzen Tag lang den Orleansplatz besetzt. Anderes Beispiel: 2012 fand die vielbeachtete Ausstellung „Madonna“ im Gasteig

auch zwei Mal in der Woche von einer Erzieherin gegen einen geringen Obolus betreut, so lange die Frau Mama ihren Kaffee trinkt und sich unterhält.

Sif veranstaltet regelmäßig Kunstausstellungen, zeigt Filme zur Lebenswelt von Frauen (historisch und/oder aus aller Welt) und lädt Referentinnen ein zu Vorträgen und Diskussionen.

Der Bereich allfa beta macht Angebote für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung – was 2007 als Projekt begann, ist nun seit drei Jahren in der Regelförderung sozialer Einrichtungen enthalten und hat schon etliche Preise gewonnen.

Und wie geht es weiter? Sif hat viele Freundinnen und Fans – denn nicht zuletzt ist sif eines der wenigen feministischen und parteilichen Projekte, das nach all den Jahren feministischer Aufbruchsstimmung



Die Café-Frauen hatten sich bei der Zubereitung des Buffets mal wieder selbst übertroffen. Hier präsentieren sie die Geburtstagsorte.

statt: Selbstgemalte Portraits und Profi-Fotos von Frauen und ihren Kindern mit Handicap.

Nun ist sif nicht nur für Alleinerziehende da, sondern offen für alle Frauen – aus allen gesellschaftlichen Schichten und aus allen Herren und Damen Ländern. Besonders glücklich ist Johanna Kürzinger über die Zusammenarbeit mit dem Verein afghanischer Frauen, der sich zwei Mal die Woche bei sif trifft. Das Café Glanz zieht Mütter kleiner Kinder aus dem Stadtviertel an, denn die Kinder können sich hier frei bewegen; sie werden aber

übrig geblieben ist. Wichtig ist auch in Zukunft, daß kleine Trägervereine wie sif e.V. weiterhin von der Stadt München gefördert werden; daß das Beschäftigungsprojekt bestehen bleibt oder daß, besser noch, zumindest einige Frauen des Café-Teams kommunal geförderte Arbeitsplätze des sogenannten Dritten Arbeitsmarkts bekommen könnten... Herr Reiter, übernehmen Sie!

kat

Anzeigen

Anzeigen

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 10.00 - 18.30  
Sa: 10.00 - 14.00

## PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München  
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459  
info@print-werk.de www.print-werk.de  
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00  
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck  
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen  
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

## LEBASCHA

Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,  
Schwabing, Pasing, Sendling  
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

## Professor Karl Süssheim „Ein Brückenbauer zur Welt des Islam“

Die Geschichte des Dritten Reichs wird in Deutschland auf vielfältige Weise gelehrt, transportiert und reflektiert. Doch eindringlicher und oft berührender als die großen historischen Eckdaten sind oft die Schicksale einzelner Menschen, die die vergangenen Ereignisse aus einem eigenen Blickwinkel erlebt haben, und die Geschehnisse im eigenen Stadtviertel. Unterstützt wurde dieser eher persönliche Blickwinkel in München durch die lokale Annäherung an die Geschichte u.a. mit dem „Projekt Geschichtswerkstatt“ oder dem „Arbeitskreis jüdisches Leben in München“. In Haidhausen ist es der Verein der Freunde Haidhausens und der Leiter des Haidhausen-Museums, Hermann Wilhelm, die sich seit langer Zeit mit allen Facetten lokaler Historie und Personen auseinandersetzen. Einer dieser Menschen, die durch Erinnern gewürdigt werden sollen, ist aktuell der jüdische Professor Karl Süssheim, seines Zeichens herausragender Orientalist an der Münchner Universität, der von 1936 bis zu seiner Flucht aus Deutschland 1941 nach Istanbul in der Preysingstr.12 lebte.

Ihm galt eine Erinnerungs-Veranstaltung im Foyer der evangelischen Johannis-Kirche am 17. November. Historisch hochinteressant dürften die Tagebuch-aufzeichnungen Süssheims sein, die er 1908 begann und in türkischer Sprache verfasste, bis er, um eine Einsehbarkeit durch Nazi-Behörden zusätzlich zu erschweren, 1936 ins Arabische wechselte.

Dieter Rippel von den „Freunden Haidhausens“ stellte diese Tagebücher auch gleich in eine Reihe mit den Erinnerungen von Edgar Feuchtwanger, dem Sohn des berühmten Schriftstellers Lion Feuchtwanger und den erst vor kurzem erschienenen Tagebüchern des jüdischen Romanisten Victor Klemperer über die Zeit seines Aufenthalts in München während der Räterepublik.

Auf die Lektüre von Süssheims Tagebüchern wird man allerdings noch etwas warten müssen. Bislang sind nämlich nur Auszüge auf Englisch erschienen, diese allerdings schon 2002. (Süssheim, Karl: The diary of Karl Süssheim: (1908 – 1947): Orientalist between Munich and Istanbul/ Barbara Fleming and Jan Schmidt. - Stuttgart: Steiner 2002). Doch 2016 wird es laut Dieter Rippel in der Edition Haidhausen/Haidhauser Hefte auch eine Veröffentlichung zu Professor Karl Süssheim von Hermann Wilhelm geben. Parallel dazu entsteht momentan eine Promotionsarbeit über den Haidhauser Orientalisten.



„Brückenbauer zur Welt des Islam“ nennt Rippel den Münchner Orientalisten und verweist auf seine herausragenden Arabisch-Kenntnisse. So erinnerte sich der jüdische Religionshistoriker Gershom Sholem daran, dass es während seiner Studienzeit an der Münchner Universität keinen Dozenten gab, der literarisches Arabisch korrekt aussprechen konnte: „Eine Ausnahme bildete der jüdische Extraordinarius Karl Süssheim, der (...) mit uns Sufi-Texte des Ibn Arabi las, wobei wir uns vergeblich bemühten, es ihm gleich zu tun.“

So würdigte auf der Veranstaltung in der Johannes-Kirche auch Wolfgang Heubisch, ehemaliger Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Arbeit Professor Süssheims: „Seine Person zeigt exemplarisch, wie extrem wichtig jüdische Wissenschaftler für die Wissenschaftsstadt München waren.“

Mit der Machtergreifung der Nazis begann für Karl Süssheim die Zeit der Demütigung und Entrechtung. Mit dem sogenannten „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ verliert Süssheim 1933 seine Stellung an der Münch-

ner Universität, seine Forschungen setzt er allerdings weiter fort. Selbst als ihm im November 1938 der Zutritt zur Staatsbibliothek verwehrt wird, versorgt ihn ein dortiger Mitarbeiter noch mit Büchern. Hilfe und Unterstützung erfährt Süssheim auch von anderer Seite: Wilhelm Wohlmacher, Diakon der evangelischen Johannisgemeinde, kümmert sich um Süssheims Frau und Kinder als Süssheim im November 1938 verhaftet wird und erst nach Stadelheim, dann ins Konzentrationslager Dachau gebracht wird.

„Überwältigend wichtig“ hält auch Ellen Presser von der Israelitischen Kultusgemeinde München, sich über solche Details mit dem damaligen jüdischen Leben in den Stadtteilen auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung zeichnet dann auch BA-Vorsitzende Adelheid-Dietz-Will nach, erinnert an den Bürgerprotest gegen eine geplante NPD-Demo im November 2000 auf dem Maria-Hilf-Platz, die Gegenveranstaltung „Hinschauen, nicht Wegschauen“ mit Alt-OB Hans-Jochen Vogel, Carl Amery und „Die weiße-Rose“-Regisseur Paul Verhoeven und schließlich die Verlegung der NPD-Veranstaltung

nach Berlin. Adelheid Dietz-Will verweist auch auf Publikationen wie „Die vergessenen Opfer“, von den Menschen, die beim Hitlerputsch 1923 im Bürgerbräukeller von der SA als Geiseln genommen wurden, und schließlich auch die Vielzahl von Veröffentlichungen der vergangenen 30 Jahre, die auf Hermann Wilhelm zurückgehen.

Professor Karl Süssheim konnte schließlich den Nazis noch entkommen. Durch wissenschaftliche Kontakte in die Türkei und die aktive

Unterstützung türkischer Politiker konnte Süssheim mit Familie im Juni 1941 nach Istanbul ausreisen. Der größte Teil seines Vermögens und seiner Bibliothek blieben zurück. In der Bosphorus-Metropole erhielt Süssheim eine Stelle an der Universität. Der jüdische Orientalist starb dort am 13. Januar 1947. Für den Pfarrer von St. Johannes, Dr. Holger Forssman, bleibt er „ein Beispiel und ein Vorbild“.

Markus Wagner

## „Thule Gesellschaft“ und die Neue Rechte



Auseinandersetzung mit rechtsradikaler Ideologie und ihren Trägern ist eine Befassung mit der „Thule-Gesellschaft“ wichtig. Dem besonderen Einsatz des Buchautors seines 1994 erschienenen Buchs „Die Thule-Gesellschaft“ ist es zu danken, dass das vergriffene Werk in diesem Jahr in einer überarbeiteten Fassung neu aufgelegt wurde.

Das knapp 240 Seiten umfassende Buch behandelt die ideologischen Grundlagen, die bedeutenden Stationen im Kampf von „Thule“ gegen die Republik und ihren Einfluss auf die emporkommende NSDAP, und zeichnet damit ein umfassendes Bild der „Thule-Gesellschaft“.

anb

Die Ideologie der im Sommer 1918 in München gegründeten und beheimateten „Thule-Gesellschaft“ bildete einen wesentlichen Grundpfeiler für Hitler und die NSDAP. Die „Thule-Gesellschaft“ bildete eine Brücke zwischen dem Gedankengut des völkisch-antisemitischen „Germanenorden“, einem der zahlreichen bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert aktiven antisemitischen und antidemokratisch gesinnten Bünde und Logen, und den aufstrebenden Nationalsozialisten. Während der NS-Zeit setzte die Regierung unter Hitler das völkische und mörderische Gedankengut in grausame Wirklichkeit um.

Gegenwärtig erfahren Strömungen der „alten“ und „neuen“ politischen Rechten wieder verstärkt Zulauf, die sich wieder, mehr oder minder versteckt, positiv auf den Nationalsozialismus beziehen. Im Parteienspektrum sei hier die AfD genannt, flankiert von Anhängern von PEGIDA. Daneben ist das Netzwerk rechtsradikaler und gewaltbereiter Nazis aktiv, wie die Morde des „Nationalsozialistischen Untergrund“ exemplarisch belegen.

Viele der gegenwärtig aktiven Rechtsradikalen und ihrer Gruppen beziehen sich unverändert auch auf die „Thule-Gesellschaft“. In der

Hermann Gilbhard

Die Thule-Gesellschaft – Vom okkulten Mummenschanz zum Hakenkreuz

2. überarbeitete Auflage 2015

234 Seiten, 28,00 €

Verlag Clemens Kießling

ISBN 978-3-930423-03-3

Ridi's Musikanten



AKA Bad Schachner Str. 2a  
Vernissage: Do. 3.12.15 19-21 Uhr  
Dauer bis 12.2.16 Mo-Fr. 10-19 Uhr  
Sie sind herzlich eingeladen

Anzeigen

Anzeigen

**siaf e.V.**  
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch · Feste · Vorträge · u.a.

**allfa.m** - allein erziehende Frauen in München  
**allfa.beta** - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr  
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

**Café Glanz für Frauen**  
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

**dtp**  
jutta stolte  
j.stolte@dtp-stolte.de

Jahnstraße 5  
80469 München  
Tel. 089 201 48 38  
Fax 089 202 23 63

**druck WERK**

Schwantalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

● Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen: Mi 16.12., 19 h, Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur und Freizeit

Mi 9.12., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung

Do 10.12., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft

Di 8.12., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr

Mo 7.12., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Soziales

Mo 7.12., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

● Café im Hinterhof

Sedanstraße 29 Telefon 4 48 99 64 Bilderwechsel:

Franz Hitzler geht - Ernst Heckelmann kommt

Mit Franz Klug, Anna Lemann (Gesang), Josef Reßle (Piano), Bernhard Müller (Gitarre und Gesang) und Katharina Ponnier (ein neues Gedicht)

● Klavierkonzert mit Hans Wolf

sa + so 10:30-13:30h

● Münchner Literaturbüro

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1780. Autorenlesung:

Offener Abend. Jeder kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen. Fr 4.12., 19:30 h

1781. Autorenlesung:

Es lesen Inna Zagrajewsky „Die Puppen ... Puppen ...“ und Peter Vogel „Willä Weihnachten“ Fr 11.12., 19:30 h

1782. Autorenlesung:

Es liest Paul Holzreiter „Regeln der Nacht“ Fr 18.12., 19:30 h

1783. Autorenlesung:

Autoren stellen sich mit ihren Texten Fr 25.12., 19:30 h

● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h Telefon 40 62 39 geöffnet Mo - Fr ab 20 h.

Eisige Zwerge jenseits der Saturnbahn

Vortrag, Fr 4.12., 20 h Hubbles Blick ins Universum Vortrag Fr 11.12., 20 h

Kindervorstellung:

jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● Gasteig

Rosenheimer Straße 5, Telefon 480 98 - 0

56. Münchner Bücherschau

Bis So 6.12. Über das Meer Mit Syren auf der Flucht nach Europa. Vortrag Di 15.12., 19 - 20:30 h

Die Pirage

Lesung mit Abasse Ndjione und Gert Heidenreich Mi 2.12., 20 h

Gekommen, um zu bleiben

Ausstellung mit Plakaten von Jugendlichen aus dem Projekt FlÜB& S bis So 13.12.

● Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44, T. 4 48 27 94 So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa 19:30 - 3 h geöffnet

Di 1.12. Erika Stucky Mi 2.12. Albare „Only Human“

Do 3.12. Return of the Ernie Watts Quartet Fr 4.12. Gilad Hekselman Trio „Homes“

Sa 5.12. Roots & Shoots So 6.12. Jam Session mit Florian Brandl

Mo 7.12. Dusko Goykovich Big Band Di 8.12. Joris Roelofs Trio feat. Matt Penman & Ted Poor

Mi 9.12. Rüdiger Eisenhauer's Slay Ride Orchestra

Do 10.12. Alexander von Schlippenbach Trio

Fr 11.12. Veronika Zundhammer

Sa 12.12. Michael Hornstein & Walter Lang

So 13.12. Jam Session mit Florian Brandl

Mo 14.12. Munich Lounge Lizards

Di 15.12. Shinya Fukumori Trio

Mi 16.12. Torsten Goods „Thank you Baby“

Do 17.12. Lisa Wahlandt „Home for Christmas“

Fr 18.12. Nicole Johánntgen Quartet „Jazz at Christmas“

Sa 19.12. Jenny Evans „Christmas Songs“

So 20.12. Jam Session mit Florian Brandl

Mo 21.12. Jazzrausch Big Band

Di 22.12. Thomas de Lates & Andy Lutter Trio

Mi 23.12. Andreas Dombert & Chris Gall Duo

Do 24.12. Christmas Jam Session

Fr 25.12. Annette Neuffer Quintet

Sa 26.12. Charly Antolini Jazz Power Quintet Mo 28.12. The Jazz Big Band Association

Di 29.12. Max.bab Do 31.12. geschlossen

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42 Telefon 416173795

Martin Kohlstedt

Solo Piano Do 10.12., 20 h

Tributo: Elis 70

Hommage an Elis Regina So 13.12., 19 h

Cantaloupe

Munich international Jazz Orchestra. Cantaloupe meets Hip Hop Fr 18.12., 20 h

Theater: Linner & trescher

Krippengestöber Fr 4.12., 20 h

Ox und Esel

Eine Art Krippenspiel So 6.12., 15 h, Mo/Di 7.8.12., 9 h + 15 h

Der kleine Rubezahl

Marschenspiel von Jörg von Liebenfelß Sa/So 12./13.12., 14 h

Stephanie Felber

L'atelier de fanerie Fr/Sa 11./12.12., 20 h

Meine drei lyrischen ichs

11. Ausgabe Di 1.12., 20 h

2. Münchner Mädchenflohmarkt im Untergrund

Nikolaus Special Sa 5.12., 14 - 20 h

● AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch

Bad Schachener Straße 2a

Ridis Musikanten

Ausstellung mit Werken von Michael Ried bis 12.2.16, Mo - Fr 10 - 14 h

● siaf e.V.

Sedanstraße 37 Telefon 4 58 02 50

Das Glanz Kochbuch

Ausstellung bis 11.3.16

Die schönsten Jahre

Deutscher Spielfilm 2010. Di 1.12., 18:30 h

Weihnachtsfrühstück für allein erziehende Frauen und Kinder

Fr 11.12., 10 - 12 h

Montagtreff für allein erziehende Frauen

Mo 7.12., 16 - 18 h

● Bücherbus für Kinder

Elsässer Straße 16 am HypoPark Mo 7. und 21.12., 13:45 - 15 h

● Galerie Drächslhaus

Drächslstraße 6 T: 0171/3766954 offen: Mo-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

Wandlust

Ausstellung mit neuen Bildern von Judith Schmitt bis Sa 12.12.

● EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80 Telefon 85 63 75 - 0

FrauenPower in Zimbabwe

Veranstaltung teilweise in englischer Sprache Di 1.12., 19 - 21 h

Kobane

Brigadeveranstaltung Sa 5.12., 19:30 - 22:30 h

Vom Reichsgesundheitsamt zum „modernen“ Gesundheitsamt der frühen BRD

Do 10.12., 19:30-22:30 h

● Theater Blaue Maus

Elvirastraße 17 a Tel: 18 26 94

Kleine Unglücksfälle

Von Ror Wolf Mi/Do/Fr 2./3./4./9./10./11./18.12., 20:30 h + Sa 5./12./19.12., 19 h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5 Tel: 21 12 24 - 0 Di-Fr 13 - 18 h, Sa/So 11 - 18 h

Über den Himalaya

Ausstellung über die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858 bis 10.1.16

Auf nach Indien und Tibet

Für Kinder und Erwachsene Sa 29.12., 15 h

● Theater in der Au

Am Hergottseck 4 Tel: 44 11 84 54

Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben

Von Kurt Wilhelm nach Franz von Kobell Fr/Sa 4./5.12., 19:30 h, Sa 19.12., 19:30 h, Do 31.12., 20 h

● Bund Naturschutz in Bayern

Pettlenkofenstraße 10a Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:

Mi 9.12. Auf Waldwegen von Eglharting nach Parsdorf

Sa 12.12. Wanderung zur Adventsfeier in die Ebersberger Alm. Volksmusikpflege

Sa 19.12. Von Baierbrunn über Kloster Schäftlarn nach Icking

So 20.12. Auf den Traunsteiner Hochberg - Die Chiemgauer Alpen

● Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24 T: 4 80 17 77 offen: Mo, Di, Mi 16-18 h, So 14-18 h

Münchner Lacke und echter Karmin

Ausstellung zum 250. Jubiläum der Firma „Farben Huber“ bis zum 16.12. sowie vom 11. bis 14.2.2016

● Kulturzentrum Wörthhof

Wörthstraße 10 Tel. 44 45 41 58

offen: Mo-Fr 13-15 h

Hartz-IV und Sozialberatung

IGEL München und Wörthhof. www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de

Terminfragen

Termine bitte erfragen.

Flohmarkt Laden

Regalfäche 5 €, Tischplatz 10 € und Kleiderbügel 1 € pro Woche

mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

● HEI - Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb., Telefon 448 06 23

Fasercfé

Mi 2.12., 18 - 21 h

Spieleabend

Do 3.12., 19 - 21 h

Philosophisches Café

Selber denken, Thema: Rettet die Aufklärung?! Mo 14.12., 19 - 21 h

Marmorpapiere

Ausstellung mit Werken von Sepp Schromm bis 13.1.16

Verniss: Fr 11.12., 19 h

Einführung in die CNC-Technik

Sa 19.12., 9 - 15 h

Elektrotechnik im Haushalt

Sa 19.12., 9 - 12 h

Schnupperkurs Drehen mit Gerald

Mo 7.12., 17:30 - 21 h

Drehen intensiv

Sa/So 12./13.12., 10 - 13:30 h

Schnupperkurs Schweißen

Sa 19.12., 8:30 - 12:30 h

Drehkurs Modul 1 - Grundlagen

Sa 12.12., 8:30-12.40 h

● Drehleier

Rosenheimer Straße 123, Telefon 48 27 42, Werktags Beginn 20:30 h, sonntags 20 h + Einlass 18:30 h

MuSoC#open - Münchens erster Song Siam

M 2.12.

Jochen Striebeck und Du-etto

Das Weihnachtsgeschenk Do 3. - Sa 5.12.

TaTwort Improvisationstheater

„Die Impro-Show“ So 6./13./20./27.12.

Fastfood - Montagsshow

„Beste of life“ Mo 7./14./21./28.12.

Gämsendämmerung

Ein Bavarian (Bayerisches Musical). Die neue Drehleier-Produktion 2015

Di 8. - Sa 12.12. + Di 15. - Sa 19.12.

Applaus Applaus

„Mucical Show“ Di 29.12.

The Filly Follies & Friends

„Dinner for One Burlesque“ Silverster Gala Do 31.12.

Scenerie:

Der Ministerpräsident kommt

Mit Ralf Berger Do 10.12.

Schatz gibt mir Tiernamen

Die Puterdose Do 17.12.

● Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64 Tel: 55 93 36-15

Schumpeter

Theoretiker des modernen Kapitalismus Sa 12.12., 10 - 17:30 h

Die 68er kehren zurück

Ausstellung mit Radierungen von Dieter Süverkrupp bis Mi 17.2.

Mo-Fr 7:30-21 h

Aus dem Bildungsprogramm: Wie eine Zeitung gedruckt wird

Besuch im Druckereizentrum des Süddeutschen Verlages. Treffpunkt: Zamdorfer Str. 40 Empfangshalle (nicht Verlagsgebäude) Do 3.12., 16:45 - 18:45 h

Volkssternwarte München

Betriebserkundung. Treffpunkt: Rosenheimer Straße 145 h Hinterhof Haupteingang Do 10.12., 20 - 21:30 h

● Jüdisches Zentrum

St.-Jakobs-Platz 18 Telefon: 2 02 40 04 91

Flucht und Versteck

Untergetauchte Juden in München - Verfolgungserfahrung und Nachkriegsalltag. Buchpräsentation von Susanna Schrafstetter Do 17.12., 19 h

Haidhauser Bote Anzeigenblatt für den gesamten Stadtbezirk Haidhausen. Er erscheint Ende jeder Woche in einer Mündelanstlage von 10000 Exemplaren und wird gratis an die Haushaltungen verteilt. Inhalt: ZACH'S LICHTSPIELE, Piccadilly-Lichtspiele, Im Wirbel der Fluten, Der Riff um die Liebe, Der Klub der Lügner, Der Meisterdefektiv, 100% Kassarabaff Metallbettstellen, Lasierküchen Einzel-Möbel, Paul Schelberl.

● Buch & Café Lentner

Balanstraße 14 Telefon 18 91 00 96

Haidhauser Weihnachtslesung

Mit Faduma, Philipp und Walter Korn, Bartholomäus Sailer und v.a. Geht zu 100% an Sozialprojekte von Faduma Korn Do 10.12., 20 h

● KIM im Einstein

Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121

32. Haidhauser Literatur-box 1

Thomas Glatz liest „Beinaheallgäuankatzenkrimi“ und Wolfgang Kreiner liest Skurriles, Satirisches, Kurzgeschichten und Gedichte Sa 12.12., 20 h

● Lothringer 13

Lothringer Straße 13, Tel 4 48 69 61

Fiery Greetings

Die Ausstellung zeichnet ein neues Bild des sozialistischen Jugoslawiens, in dem die Kindheit und das Aufwachsen im Vordergrund stehen. Bis So 13.12. Di - So 11 - 20 h

Tabak- u. Getränkelaad'l QUARTIERMEISTER BIER FÜR MÜNCHEN M.Rödl & H. Verweyen Steinstraße 55 Tel 487789 Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr

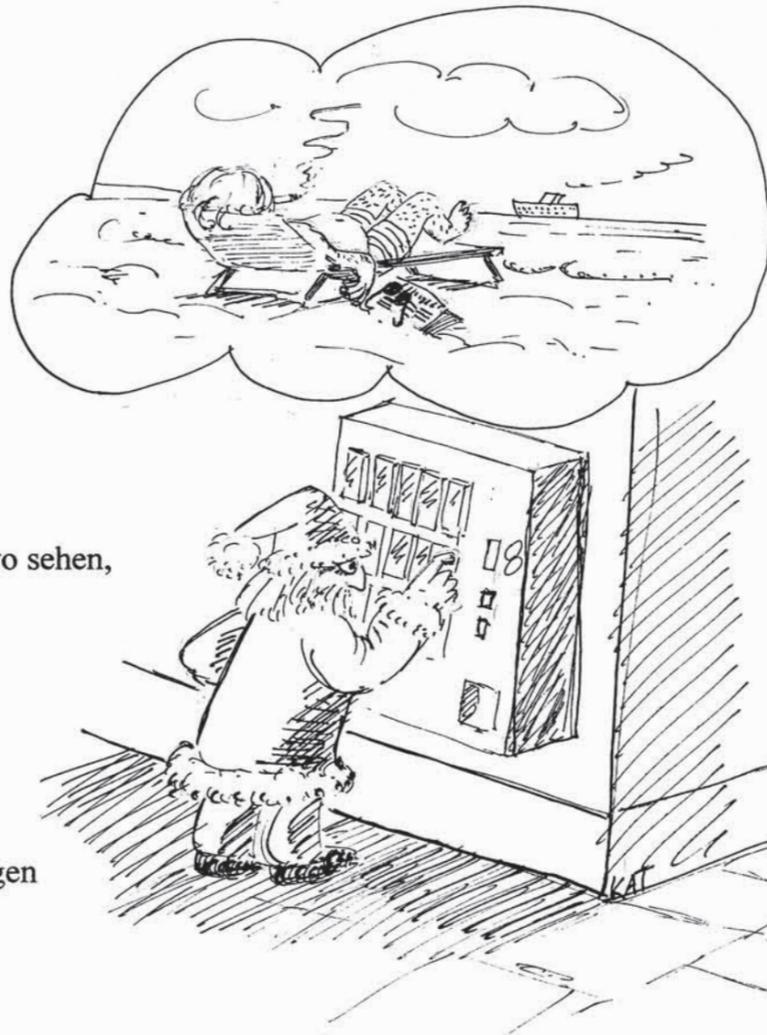
Buch & Café Lentner Balanstraße 14 Tel 089/18 91 00 96 Wir bemühen uns gern für Sie

Metzgerei Vogl in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstreße), Tel.: 47 63 91 Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

Kulturzentrum Wörthhof Seminare - Kurse - Vorträge - Tagungen - Schulungen - Sport - Feierlichkeiten Wörthstraße 10 - Innenhof - 81667 München Großer Fahrradverkauf, Flohmarkt und Galerie Wir vermieten verschiedene Räume: 98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an: Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66, Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

**Der Weihnachtsmann – anderwärts**

Engel sollten auf gar keinen Fall fluchen, und doch taten sie's, denn der Weihnachtsmann war verschollen, und sie, die Engel, durften ihn suchen. Von ganz oben war die Anordnung gekommen, von da, wo sonst Preisen und Loben - Halleluja – an vorderster Stelle standen. Die an sich frommen Engel aber fanden den Weihnachtsmann nicht, nicht ums Verrecken; und einer von ihnen sprach es nun tatsächlich aus: „Dann soll er mich doch am Arsch lecken!“ Trotzdem ließ sich der Weihnachtsmann nirgendwo sehen, was... zefix... war bloß geschehen? Konnte es sein, dass er im Wirtshaus versackte? Hatte ihm plötzlich sein Job gestunken? War er vielleicht, als er den Schlitten bepackte, sinnlos betrunken? Alle Engel schwärmten jetzt aus, um überall nachzufragen. Man hatte den Weihnachtsmann in den letzten Tagen zwar hier und da noch gesichtet (vor Kaufhäusern war er blöd rumgestanden, hatte an Dachrinnen gehangelt) bis es hieß, irgendwer hätte berichtet, der Weihnachtsmann habe eindeutig missvergnüglich geschienen, für seine besonderen Tätigkeiten, fürs aufopfernde Dienen habe es ihm an Anerkennung gemangelt, jedoch wolle er diesbezüglich generell mit der Menschheit nicht streiten. Dann hätte der Weihnachtsmann nur noch schnell gesagt .... Gott befohlen.... ich geh grad mal Zigaretten holen.... (up)



**Einstein Kultur im Dezember**

**Linner und Trescher**

Romantisch – einsam – katastrophal? Das Impro-Comedy-Duo Linner und Trescher spielt unter dem Motto „Krippengestöber“ alle Möglichkeiten durch, was am Heiligen Abend so alles passieren kann – gute Unterhaltung mit viel Sprachwitz garantiert.  
**4. Dezember, 20 Uhr, Halle 1, Eintritt 16 Euro**

**2. Münchner**

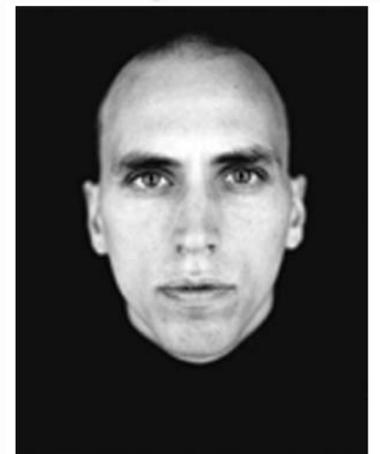
**Mädchenflohmarkt im Untergrund. Nikolaus Special.**

Für alle Mädels und Frauen von 9 bis 99 Jahren, die gerne stöbern und feilschen, selbst gemachte Sachen und „Vintage“-Klamotten an die Frau bringen wollen.  
 Die Standmiete beläuft sich auf einen selbstgebackenen Kuchen. Die Einnahmen aus Kuchenverkauf und Eintritt kommen dem Haidhaus-

ser Atelier La Silhouette zugute, das sich seit 20 Jahren für benachteiligte Frauen einsetzt.  
**5. Dezember, 14 bis 20 Uhr, Halle 2 bis 4, Eintritt 1 Euro**

**Martin Kohlstedt Solo Piano**

Lässt Tasten, aber auch Loops und Effekte erklingen und verspricht künstlerische Grenzerfahrungen.  
**10. Dezember, 20 Uhr, 15 Euro zzgl. Gebühren (eventim), Halle 4**



Virtuos am Flügel: Martin Kohlstedt. Foto: Einstein Kultur

**Ox und Esel – Eine Art Krippenspiel**

von Norbert Ebel in der bayrischen Fassung von Robert Ludwig/ Ox und Esel in der Männer-WG. Die Weihnachtsgeschichte neu erzählt vom Ensemble Südsehen.  
**6. Dezember 15 Uhr, 7. und 8. Dezember um 9 Uhr und 15 Uhr, 9 Euro, ermäß. 7 Euro, Gruppen ab 10 Personen: 6 Euro**

**Der kleine Rubezahl**

Märchenspiel von Jörg von Liebenfels/ Theaterensemble tsgsm  
 Magie, Zaubersprüche, Spaß und Spannung mit dem kleinen Rubezahl und seinem Schuhmobil, für Kinder von fünf bis zehn.  
**und 13. Dezember, 14 Uhr, Theater Kids, Eintritt: 10 Euro, ermäß. 5 Euro**

**Cantaloupe – Munich International Jazz Orchestra. Cantaloupe meets Hip Hop**

Die Münchner Big Band hat sich mit ein paar Münchner Rappern zusammengesetzt – Swing, Latin und Funk verschmelzen mit Hip Hop zu neuem Sound.  
**18. Dezember, 20 Uhr, 10 Euro (VVK über Eventim)**

Hommage an Brasiliens bekannteste Sängerin Elis Regina  
**13. Dezember, 19 Uhr, 15 Euro, ermäß. 12 Euro Halle 4**

**Meine drei lyrischen Ichs**

**1. Dezember, 20 Uhr, Vernissage, 19 Uhr, Ausstellung 2. bis 4. Dezember, Halle 3 und 4**

Einstein Kultur, Einsteinstr.42

Anzeigen



**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

**Führung I: BISS & Partner**  
 BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
 Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
 Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden**  
 Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 8.12.; 22.12.; II: 15.12). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt\*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt\*: € 60,-  
 \*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de**



Furioses Impro-Theater: Linner und Trescher. Foto: Einstein Kultur

**GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN**

**KALAMI**

Täglich ab 17.00 Uhr  
 Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
 (S-Bahn Rosenheimer Platz)  
 Telefon (089) 48 72 82

**ESOTERISCHER BUCHLADEN**  
 Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
 Tel. 089 - 44 88 575  
 www.esoterischerbuchladen.de

**Hilfe in einer besonderen Lebenssituation (in Beruf, Familie, Partnerschaft, Gesundheit) bietet Ihnen IP-Beraterin. 3 Gehminuten vom Ostbahnhof Tel. 089 / 83 79 32**

# Schlechte Luft in München Behörden geraten unter Druck

Die Deutsche Umwelthilfe macht ernst und leitet rechtliche Schritte gegen die Bundesländer ein, die keine ausreichenden Schritte zur Verbesserung der Atemluft ergreifen. Gegen das Land Bayern beantragt der Umweltverband Zwangsvollstreckungsmaßnahmen wegen andauernder Grenzwertüberschreitungen in München.

Nächste Runde in der Auseinandersetzung zwischen Behörden und dem Umweltverband, der nach eigenen Worten Ende November die „bisher größte Klagewelle für „Saubere Luft in Deutschland“ gestartet hat. Zuständig und damit Beklagte sind die Bundesländer. Die Deutsche Umwelthilfe will mit den Klagen die Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen verpflichten, die Luftreinhalteplanung so zu ändern, dass in Städten wie Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Frankfurt am Main und Stuttgart die seit langem verbindlich geltenden Grenzwerte von Schadstoffen

in der Atemluft eingehalten werden. Gegen das bayerische und hessische Umweltministerium hat die Umwelthilfe darüber hinaus Zwangsvollstreckungsmaßnahmen beantragt. In Darmstadt, Wiesbaden und München werden die Grenzwerte unverändert überschritten, obwohl der Umweltverband für diese Städte bereits rechtskräftige Urteile erstritten hat.

Europaweit gelten seit langem verbindliche Obergrenzen für Feinstaub und Stickoxide (wir berichteten mehrfach darüber). Bislang unternehmen die zuständigen Behörden – für München hat das Land Bayern der Regierung von Ober-

bayern die Zuständigkeit zugewiesen – keine wirksamen Schritte, die Einhaltung der Grenzwerte wirksam zu sichern. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung um saubere Luft in München stehen die Stickoxide, ein „Abfallprodukt“ von Dieselmotoren. Eine Senkung der Stickoxidbelastung lässt sich über zwei Wege erzielen: Austausch von amtsbekannten „Schadstoffschleudern“ durch weniger belastende Modelle – dieser Ansatz zielt auf die Busflotte von Verkehrsbetrieben und Logistikdienstleistern. Eine Steuerung des Gesamteintrags von Schadstoffen in die Atemluft ist weiterhin denkbar über eine deutliche Reduzierung der Dieselfahrzeugflotte im städtischen Ballungsraum.

Eins zeichnet sich ab: Wenn die Klagen der Umwelthilfe Erfolg haben, und daran dürfte im Fall Münchens kaum zu zweifeln sein, dann müssen die zuständigen Landesbehörden, vor allem auch die Stadt München selbst, sich endlich bewegen. Auf die zuständigen Behörden kommen möglicherweise Zwangsgelder in Höhe von bis zu 10.000

Euro täglich zu. Ob sich dies so aussitzen lässt wie die bislang vernachlässigte Verpflichtung zu wirksamer Luftreinhaltung? Immerhin geht es weniger um ein abstraktes rechtliches Kräftemessen, es geht darum, dass unsere Behörden den Schutz der Gesundheit der Stadtbevölkerung endlich ernst nehmen.

Die Landeshauptstadt München, wiewohl formalrechtlich nicht zuständig, hat bislang auch keinen ausgesprochenen Elan für den gesundheitlichen Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger an den Tag gelegt. Dies zeigt sich beispielhaft in der Auseinandersetzung um Streit um bessere Luft für die Rosenheimer Straße. Im Sommer dieses Jahres hatte der Au/Haidhauser Bezirksausschuss auf Initiative von Simon Andris (Bündnis 90/Die Grünen) in einem fraktionsübergreifenden Antrag gefordert, die Schadstoffbelastung in dieser Straße mittels Verkehrserhebung und Emissionsmessung zu erfassen. Auf dieser Basis sollte unter Annahme verschiedener Verkehrsszenarien eine Prognose der Schadstoffentwicklung für die Zukunft entwickelt

werden. Die Antwort des zuständigen städtischen Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) erschöpfte sich in allgemeinen Feststellungen, wonach die „möglichen Auswirkungen einer Reduzierung auf Tempo 40 oder Tempo 30 [...] bezüglich der Luftqualität nicht eindeutig zu quantifizieren“ sind. Eine verlässliche Quantifizierung dieser Werte durch empirische Messungen, wie vom Bezirksausschuss verlangt, verwehrt das Referat unter anderem mit dem Hinweis auf die Festlegung des Stadtrats auf eine Ausbauvariante und „auf das Gebot der sparsamen Haushaltsführung“. Es sei daher nicht vertretbar, „die für die gewünschten Variantenvergleiche erforderlichen, kostenintensiven Untersuchungen in Auftrag zu geben“.

Stattdessen werden auf dem Rechtsweg also möglicherweise schon bald Zwangsgelder gegen das Land Bayern erhoben. Ob Steuer-gelder für diesen Zweck wirklich sinnvoll angelegt sind? Ganz abgesehen von den Fragen, die sich für Verkehrsunternehmen, Taxiunternehmen, Logistikbetriebe und weitere mögliche Betroffene ergeben, wenn das Gericht auf Basis der anhängigen Klage der deutschen Umwelthilfe von der Regierung von Oberbayern beziehungsweise dem Land Bayern tatsächlich die umgehende Verhängung von Fahrverboten verlangt? Die langjährige Untätigkeit der zuständigen bayerischen Umweltbehörde hat eine Abseits-falle geöffnet, in die zahlreiche Wirtschaftsunternehmen geraten könnten.

Jetzt sind – wieder einmal – notgedrungen - die Gerichte am Zug.

anb



Ernst Heckelmann

Am Donnerstag, den 3. Dezember, findet wieder ein Bilderwechsel statt. Ungern trennen wir uns von den Werken von Franz Hitzler und freuen uns auf die von Ernst Heckelmann. Ab 17 Uhr führt Sie unser Franz Klug durch den Abend. Der „Spatz“ von Haidhausen, Anna Leman, gibt uns die Ehre begleitet von Josef Reeble am Piano und einer aus der Mannschaft Bernhard Müller trägt uns ein paar Lieder vor. Wenn möglich liest uns Katharina Ponnier ein neues Gedichte vor. Alle Künstler sind zum „Anfassen“ da und die Bilder von Ernst Heckelmann werden uns noch länger begleiten.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.



## Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buchladen, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;
- PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

## Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 7.12. im „Unionbräu“ in der Einsteinstr. 42 und am (Dienstag) 29.12. im „Mezzodi“ Ecke Stein-/Kellerstraße  
Gäste sind herzlich willkommen!

Die Januar-Nummer der  
**Haidhauser**  
nachrichten  
gibt's ab Samstag  
2. Januar 2016  
im Handel

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten  
 im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_